



Reading, den 11. März 1845.

Unsern werthen Kollegen vom „Philadelphia Democrat“ danken wir für die zeitige Uebersendung der Antritts-Rede des Präsidenten, in deutscher Sprache.

Den Herren H. B. Smith und Thomas D. Cochran, Repräsentanten der Gefesgebung, danken wir für zwei Exemplare von dem Berichte des General-Auditors, über den Zustand der Banken in Pennsylvania.

Die Antritts-Rede des Präsidenten.—Wir legen unsern Lesern heute die grösere Hälfte dieses lange erwarteten Dokuments vor, und empfehlen dasselbe ihrer aufmerksamen Durchsicht. Wir haben nicht Lust lange Bemerkungen darüber zu machen, wozu uns ohnehin der Raum mangelt, aber wir können nicht umhin zu sagen, daß wir uns in dem was wir früher von Volk sagten, nicht geirrt haben.—Dieses erste öffentliche Dokument von ihm, liefert den besten Beweis, daß er seinen Ansichten treu bleibt und diejenigen Maßregeln auszuführen streben wird, wozu während dem letzten Wahlkampfe so oft gesprochen wurde.

Das neue Postgesetz.—Es wird ohne Zweifel dem Meisten unserer Leser angenehm sein zu erfahren, daß die Postoffice-Bill zum Gesetz geworden ist und als solches am nächsten 1sten Juli in Kraft treten wird. Expräsident Tyler hat seine Administration mit einer wirklich lobenswerthen Handlung beschloffen, indem er am Dienstag Morgen, kurz vor der Einsetzung des neuen Präsidenten, das neue Postgesetz unterzeichnete. Wir haben schon früher einige Einzelheiten der Bill mitgetheilt u. wollen sie nächstens näher beschreiben. Das Postgesetz für den 30. März, die nicht über 30 Meilen weit geschickt werden, wird durch das neue Gesetz aufgehoben.

Die Texas-Beschlüsse.—Gegen die allgemeine Erwartung hat das Repräsentantenhaus, mit 132 gegen 76 Stimmen, die Verhandlungen des Senats an den Anschluß-Beschlüssen genehmigt, und der Präsident hat bereits am 1. März die Anschlußbill unterzeichnet, wodurch nun die Einverleibung der Republik Texas in unsere Union, gesetzlich bestimmt ist. Welche Folgen diese Maßregel nach sich ziehen mag, wird die Zukunft lehren. Der Mexikanische Gesandte hat bereits Washington verlassen, gemäß dem erhaltenen Befehle von seiner Regierung. Ein Expreßer ist ebenfalls an unsern Gesandten in Texas abgegangen, um ihm die Nachricht zu bringen.

Familien-Zuwachs.—Onkel Sam hat wieder zwei Kinder mehr bekommen, das heißt, die Territorien Florida und Iowa sind als Staaten in die Union aufgenommen worden, wonach dieselbe jetzt aus 28 Staaten besteht. Onkel Sam wird mit der Zeit eine zahlreiche Familie haben, besonders wenn die Kinder paarweis zur Welt kommen. Ein Glück, daß er nicht Brod für alle zu kaufen braucht.

Das Kabinet des Präsidenten.—Das Kabinet des neuen Präsidenten ist nun organisiert und besteht aus folgenden Personen: James Buchanan, Pa., Staatssekretär. W. V. Butler, Kent., Kriegssekretär. George Bancroft, Mass., Schatzsekretär. J. R. Mason, Virg., Marinsekretär. A. H. Sanders, R. C., Gen. Postmeister. R. J. Walker, Miss., General Anwalt. Südlicher Einfluß zeigte auch bei diesen Ernennungen seine Wirkung.

Durch die Ernennung des Ahtb. James Buchanan wird dessen Sitz im Senate vacant. Seine Lokobrüder haben bereits Richard Rush und Charles S. Tupper in Vorschlag gebracht seine Stelle zu füllen. Da könnte es leicht möglich werden, daß die berühmte Demokratie von Pennsylvania sich durch einen T. o. y im Senat des Congresses repräsentiren ließe. Was doch die politische Verwandtschaft thut!

Hr. Jacob Zell, welcher in unserm County-Gefängnisse verwahrt wurde, ward am letzten Dienstage, auf einen Writ von habeas corpus, vor den Ahtb. John Banks gebracht. Albert Eitel erschien als Zeugen und nachdem er verurteilt war sagte er:—Er sei mit dem verstorbenen Jac. Schäffer gewesen, daß sie auf ihrem Heimwege waren als S. zuerst am Hause von Abraham Rauch anhielt und sich gewaltsam Einlass verschaffte, indem er die Thür einstieß; daß sie nachher nach Hell's Hause gingen und daß Schäffer anklopfte und Frau Burkhard aufforderte die Thür zu öffnen, sonst werde er sie einschlagen. Auf die Frage, was er wolle, forderte er Brod, aber die Frau öffnete nicht sondern rief Hrn. Zell zu Hilfe, welcher Schäffer aufforderte nach Hause zu gehen dieser aber drohte die Thür mit der Art einzuschlagen und ihn selbst zu ermorden. Als er das Fenster schon eingeschlagen und Zell verwundet hatte, erhielt er den Stich in die Brust, der seinen Tod verursachte. Frau Burkhard wurde

gen Taxen zur Kostenbestreitung der Regierung. Der allgemeine Ansicht, daß nicht mehr Geld collectirt werden sollte, als die Bedürfnisse einer ökonomischen Regierung erfordern, scheinen alle Parteien beizupflichten; aber so scheint keine materielle Meinungsverschiedenheit über den Punkt zu herrschen, daß der Regierung das Recht nicht zustehe, einen Theil des Landes oder eine Klasse von Bürgern, oder einen Geschäftszweig zum wesentlichen Nutzen eines andern zu besteuern. „Gerechtigkeit und gesunde Staatsklugheit verbietet es der General-Regierung, einen Industriezweig zum Schaden eines andern zu begünstigen, oder einen Theil unseres gemeinsamen Vaterlandes auf Kosten eines andern zu bevorzugen.“

Ich habe daher meinen Mitbürgern erklärt, daß es nach meinem Urtheile die Pflicht der General-Regierung ist, gerechten und billigen Schutz allen den großen Interessen der ganzen Union, dem Landbau und den Manufakturen, dem Handwerksstande, Handel und der Schifffahrt gleichmäßig angedeihen zu lassen, so weit es sich durch die Revenues-Gesetze und alle andere Mittel im Bereiche derer Gewalt, schiedlicher Weise bewerkstelligen läßt. „Ich habe zugleich meine Meinung erklärt, daß ich zu Gunsten eines Revenues-Tariefs bin, und daß, in Gleichstellung der Einzelheiten eines solchen Tariefs, ich solchen maßigen und wohl-unterschiedenen Zollabgaben bestimme, welche den nöthigen Betrag der Revenue erzielen und zu derselben Zeit einen billigen, gelegentlichen Schutz unserer heimathlichen Industrie gewähren, und daß ich mich einem Tarif widersetze, der bloß zu besonderer Beschönigung u. nicht der Revenue wegen, festgesetzt wurde.“

Die Uebertragung der Macht, Taxen, Zoll Abgaben, Auflagen und Accisen zu legen und einzuführen, war für die Federal Regierung unerlässlich notwendig, welche, ohne solche Befugniß, keine Mittel besäße, für ihre Kostenbestreitung zu sorgen. In Ausübung dieser Gewalt bei d. Auslegung von Zollabgaben zur Unterstützung der Regierung, sollte die Hebung der Revenues der Zweck, der Zweck u. a. nur Sache des U n a e f a h r s sein. Wollte man diesen Grundfag umkehren, und d e s h u n g zum Zweck und die Re v e n u e zur Nebenabsicht machen, so würde dieses eine offenbare Ungerechtigkeit gegen alle andere, als die beschützten Interessen, künden geben. Bei Auslegung von Zollabgaben für Revenues, ist es ohne Zweifel angemessen solche Unterbündnisse innerhalb der Revenues-Grundsätze zu machen, als welche einen gelegentlichen Schutz unsern heimischen Interessen gewähren.

Innerhalb den Revenues-Bestimmungen liegt eine besondere Vorsicht in der Unterscheidungsart, außerhalb dieser Grenze, ist keine rechtmäßige Ausübung der Gewalt zugelassen. Die gelegentliche Beschönigung unserer heimischen Interessen, gewährt durch eine richtige Unterscheidung in dem Revenues-Gebiete, hält man für hinreichend; bei solchen Unterscheidungen sollten alle unsere heimischen Interessen, so viel als thunlich, gleichmäßig beschützt werden. Der größte Theil unseres Volks besteht aus Landbauern; andere sind beschäftigt in Manufakturen, Handel, Schifffahrt und Handwerkern. Sie folgen alle ihren resp. Berufsgeschäften und ihre vereinten Arbeiten bilden die nationale oder heimische Industrie.

[Schluß nächste Woche.]

Schiffbrüche.—Der Schooner Virginia, Capt. Wescott, von Charleston nach Acarock, N. C., bestimmt, wurde bei Cap Lookout an den Strand getrieben und ist ein vollkommener Verlust.

Der Schooner Gertrude, von Savannah nach Philadelphia bestimmt und mit Molasses beladene, scheiterte etwa 40 Meilen vom Strande bei Charleston. Die Mannschaft rettete nur mit großer Mühe das nackte Leben.

Diebstahl.—Kürzlich, in einer Dienstadt nacht brach irgend ein Schurke in die Wohnung eines Hrn. Joel D. Schoup, zu Dayton, Ohio, und stahl eine Uhr und Silberfachen zum Werthe von \$200.

Vergleichen Vorfälle sollen in dortiger Gegend gar keine Seltenheit sein.

Buffalo, den 1. März.

Unser Hafen ist frei von Eis, und Berichte melden, daß das Eis auf dem See sich nur bis Dunfirk erstreckt, somit eine frühe Schifffahrt zu erwarten steht. Das Wetter ist mild und die Atmosphäre mehr der des Monats Mai als der eines ersten März ähnlich.

Am Mittwoch Abend brachen zwei Feuer hier aus. Das eine in einem zweistöckigen Främhause auf der andern Seite der Grief, das eingestürzt wurde, weil keine Spritzen hinüber konnten; das andere in der Kaffeebrennerei von Stafford und Co. an der Mainstraße. Letzteres wurde ohne großen Schaden gethan zu haben gelöscht.

Am 28. Januar duellirten sich 2 Schutzmacher in Memphis, Ten., mit Pistolen und Bowieessern, wobei einer das Leben ließ und der andere so zugerichtet wurde, daß man an seinem Aufkommen zweifelte.

In der Nähe von Medina forderten sich zwei Männer zu einer Balgerei. Einer derselben, Namens Ransom, wurde mit solcher Heftigkeit zur Erde geworfen, daß er am nächsten Tage starb. (Weltb.)

Habanna.—Beim Beginnen der Fastenachts Lustbarkeiten wurden in der ersten Nacht (den 2. Febr.) sechs Personen von Mordelkern getödtet und mehrere andere schwer verwundet. Man kennt weder die Urheber der That, noch den Zweck war um sie geschah. Einerseits glaubte man, ein verkleideter Reger sei der Mörder—andererseits, es sei eine ganze Bande betheilt. Ein Reger ist am 3. aretirt.

Landes muß vor dem Gedanken der Möglichkeit einer Auflösung zurückbeugen, und die patriotische Gesinnung: Unser Federal Union muß erhalten werden!—sich aneignen. Um sie zu erhalten, müssen die Verträge, welche allein unsere Wärr in Stand setzen, eine allgemeine Constitution für die Regierung und den Schutz der Staaten und verschiedener Gemein-schaften, so mannigfaltiger Gebräuche. Interessen und einzelner Einrichtungen zu bilden, heilig und gewissenhaft gehalten werden.

Jeder Versuch, diese Verträge zu verwirren oder zu zerstören, indem sie die Bedingungen des Zusammenschlusses der Union sind, kann nur die verderblichsten und nachtheiligsten Folgen nach sich ziehen.

Es ist eine Quelle tiefer Betrübniß, daß in mehreren Sektionen unseres Landes irreguläre Personen hin und wieder sich mit Projekten u. Verathschlagungen abgaben, welche den Union einzeln in andern Sektionen beschützender Einrichtungen bezweckten—Einrichtungen welche bei der Annahme der Constitution vorhanden waren, und von derselben anerkannt u. beschützt wurden. Alle müssen einsehen, daß wenn diesen die Erreichung ihrer Absicht gelingen sollte, die Auflösung der Union und die damit verbundene Vernichtung unser glücklichen Regierungsform bald folgen würde.

Es freut mich, glauben zu dürfen, daß zu jeder Zeit unser Bestreben als Nation unter der großen Masse unserer Bevölkerung eine Anhänglichkeit an die Union der Staaten, welche dieselbe vor dem moralischen Verrath eines jeden, der ihre ernsthafte Zerstörung beabsichtigt, schützt und bewahren wird, existirt hat und auch zu existiren fortfahren wird. Um die Forterhaltung einer solchen Zuneigung zu sichern, müssen die Verträge der Constitution nicht nur beobachtet, sondern auch sectionelle Jealousien und Geschäftigkeiten aufgegeben werden; und Alle sollten bedenken, daß sie Glieder derselben politischen Familie sind, und eine gemeinschaftliche Bestimmung haben.

Um die Anhänglichkeit unseres Volks an die Union zu steigern, müssen unsere Gesetze gerecht sein. Jene, welche die Monopole oder besondere Interessen von Sektionen oder Klassen zu begünstigen sucht, muß nach Nachtheile der Interessen der übrigen Bürger wirken und darum abgeschafft werden. Wenn die Verträge der Constitution beobachtet, wenn sectionelle Jealousien und Geschäftigkeiten aufgegeben werden, wenn unsere Gesetze gerecht sind und die Regierung innerhalb den Grenzen ihrer vorgeschriebenen Gewalt genau und streng verwaltert wird—so können wir alle Befürchtungen für die Sicherheit der Union fahren lassen.

Mit diesen Ansichten der Natur, des Charakters und des Zweckes der Regierung, und des Zweckes der Union, werde ich mich beständig der Bildung jener Institutionen und Systeme widersetzen, welche nach ihrer Natur dieselbe von ihrem ursprünglichen Zwecke zu entfernen suchen, und sie zu einem Werkzeug von Sektionen, Klassen und Individuen machen. Wir brauchen keine Nationalbanken, oder andere ausländische Institute, um die Regierung anzulegen, um dieselbe zu kontrolliren oder zur Opposition zu führen, nach dem Willen ihrer Urheber. Die Erfahrung hat uns gelehrt, wie notwendig dieselben als Hilfsmittel öffentlicher Autoritäten, wie kraftlos dieselben für das Wohl, und wie wirksam dieselben zum Nachtheile sind.

Unsere Regierung soll eine einfache und sparsame sein, und ich werde es als Pflicht betrachten, dieß dem Congress anzuempfehlen; und, so weit es die Executive angeht, werde ich mit allen mir zu Gebote stehenden Mitteln die strengste Ökonomie bei der Ausgabe der öffentlichen Gelder, welche sich immer mit dem allgemeinen Interesse verträge, einschärfen. Eine europäische Monarchie ist meistens eine Institution europäischer Monarchien geworden. Man betrachtet solche in mehreren derselben als eine wesentliche Stütze bestehender Regierungen. Traurigkeit ist das Loos jenes Volkes, dessen Regierung nur durch ein System, welches zeitweise große, durch die Arbeit vieler erworbene Summen den Kisten Weniger zulieft, erhalten werden kann.

Ein solches System ist mit den Zwecken, wofür unsere republikanische Regierung errichtet wurde, unvereinbar. Unter einer weisen Verwaltung sind die Schulden, welche in der Revolutionszeit und während des Krieges von 1812 gemacht wurden, glücklich abgetragen worden. Bei einer klugen Verwendung der Einkünfte, wenn sie nicht zu andern nöthigen Zwecken verlangt werden, ist es kein Zweifel unterworfen, daß die Schulden, welche in den letzten Jahren durch Umstände verursacht wurden, bald abbezahlt sind.

Ich gratulire Ihnen, meine Mitbürger, zur Wiederherstellung des Credits der Generalregierung der Union und mehrerer Staaten in derselben. Erwünschte müßte es für die verschuldeten Staaten sein, wenn sie gleichfalls von ihren Verbindlichkeiten befreit wären, die zum Theil sehr unvorsichtig contrahirt wurden. Obgleich die Regierung der Union weder in einem gesegneten noch moralischen Sinne für die Schulden der einzelnen Staaten verantwortlich ist und es eine Verlegung unseres Union-Vertrages wäre, selbige anzunehmen, so können wir doch nicht anders, als ein tiefes Interesse dabei zu fühlen, daß die Staaten ihren Verbindlichkeiten nachkommen und ihre rechtlichen Schulden zu einer möglichst frühen Periode abbezahlen; daß sie, dieses thun werden, so früh als möglich ist, ohne daß sie jedoch ihre Staatsbürger zu schwer belasten, ist keinem Zweifel unterworfen. Das gesunde, moralische und ehrenhafte Gefühl des Volkes der verschuldeten Staaten kann nicht in Frage gestellt werden, und es ist erfreulich von ihrer Seite, die Erfüllung wahrzunehmen, bei zurückbleibendem Vermögen, nach einer Epoche beispielloser Geschäftsverwirrungen, alle gerechten Forderungen abzubezahlen und sich in irgend eine vernünftige Maßregel zu fügen, welche zur Erreichung besagten Zweckes geeignet ist.

Eine der Schwierigkeiten, welche wir bei der praktischen Verwaltung der Regierung beageten, besteht in der Gleichstellung unserer Revenues, Gesetze und Erhebung der nöthigen

Menschen, welcher auf unserm Boden lebt, mag er einheimischen oder fremden Ursprungs sein; einer jeden religiösen Sekte, bei ihrer Verehrung des Allmächtigen nach den Bestimmungen eigener Ueberzeugung; einer jeden Art von Wissenschaft und der freiesten Forschung; einer jeden Kunst, eines jeden Gewerbes und Geschäftes, die sich mit den Staatsgesetzen vertragen. Und wir erfreuen uns über das Glück und das Emporblühen unser Land, welche Ereignisse der Freiheit und nicht der Gewalt sind.

Dieses bewundernswürdige und weiseste System einer wohlgeordneten Selbstregierung unter den Menschen, welches je vom menschlichen Verstande entworfen wurde, hat sich durch seine glückliche Wirksamkeit länger als ein halbes Jahrhundert bewährt, und es wird, wenn es auf einer Seite vor den Annahmen der Federal-Regierung, frei bleibt und auf der andern Seite die Staaten keine ihnen nicht zustehende Gewalt ausüben, für kommende Zeitalter, wie ich sicher hoffe und glaube, fortbestehen, und die Segnungen bürgerlicher und religiöser Freiheit entferntesten Generationen ertheilen.

Um diese, jedem Patrioten so wichtige Zwecke zu erreichen, werde ich mich mit ängstlicher Vorsorg hingeben. Es soll mein Bestreben sein, zu schützen gegen diese fruchtbarste Quelle der Gefahr für die harmonische Wirksamkeit unser Systems, welche darin besteht, die bloße Laune der Executive oder der Majoritäten im legislativen Department der Regierung für die Gesetze, welche der Federal-Regierung durch die Constitution unterlagert sind, zu substituiren.

Nach der Theorie unserer Regierung entscheidet die Majorität; aber dieses Recht ist kein willkürliches oder unbeschränktes. Es ist ein Recht, welches, mit Unterordnung unter die Constitution und im Einklange mit ihr, ausgeübt werden soll. Ein großer Zweck der Constitution war, die Majoritäten von der Unterdrückung der Minoritäten oder der Beeinträchtigung ihrer Rechte abzuhalten. Minoritäten haben ein Recht an die Constitution, als zu dem Schilde gegen solche Unterdrückung, zu appelliren.

Damit die Segnungen der Freiheit, welche unsere Constitution sichert, sowohl von Minoritäten als Majoritäten gleich genossen werden können, so ist die Executive weislich mit einem besonderen Verste für die Handlungen der Gesetzgebung versehen worden. Dies ist eine negative, und eine conservative Gewalt nach ihrem Charakter. Sie hemmt bei Zeit eine eilige, unüberlegte, oder unconstitutionelle Gesetzgebung, fordert zur Erwägung auf, und bringt Streitfragen zwischen den legislativen und executiven Departements an das Tribunal des Volks.

Gleich allen andern Gewalten kann sie gemißbraucht werden. Wird sie mit Ueberlegung u. nach Ordnung ausgeübt, so wird die Constitution selbst vor Verlegung bewahrt bleiben, und die Rechte aller werden erhalten und beschützt werden. Der unschätzbare Werth unserer Federal-Union ist von Allen gefühlt und anerkannt. Nach diesem Systeme der vereinigten und verbundenen Staaten ist es unsern Bürgern erlaubt, zusammen oder einzeln, ihr eigenes Wohl auf eigenem Wege zu suchen, und die Folgen davon zeigen sich höchst vortheilhaft.

Zeit der Bildung der Union hat sich die Anzahl der Staaten von 13 auf 28 vermehrt; zwei davon haben in letzter Woche ihre Stellung als Glieder zur Conföderation erhalten. Unsere Bevölkerung ist von 3 Millionen auf 20 Millionen gestiegen. Neue Gemeinschaften und Staaten suchen Schutz unter ihrer Legide, und Schaa ren aus der alten Welt strömen unsern Ufern zu, um an den Segnungen Antheil zu nehmen. Neben diesem wohlthätigen Aufschwunge herrschen: Friede und Glück.

Befreit von den Bürden und Mühseligkeiten des Krieges hat sich unser Handel und Verkehr über die Welt verbreitet. Der Geist, nicht länger beschäftigt mit der Ausfindung von Mitteln, um Projekte des Ehrgeizes, der Annahme oder Eroberung durchzusetzen oder ihnen zu widerstehen, widmet sich den wahren Interessen des Menschen, indem er seine Kräfte und Fähigkeiten und die Eigenschaften der Natur zum Dienste seines Nutzens entwickelt. Das Genie ist frei, seine Erfindungen und Entdeckungen bekannt zu machen—und die Hand ist frei, das auszuführen, was immer der Kopf erkennt, weil es nicht mit den Rechten des Menschen unvereinbar ist.

Alle Unterschiede des Ranges und der Geburt sind abgeschafft. Alle Bürger, sowohl Eingeborne als Adoptive, sind zu gleichen Rechten und zu gleichem Schutze befugt. Keine Vereinigung besteht zwischen Kirche und Staat; allen Sekten und Religionsgemeinschaften ist vollkommene Meinungsfreiheit garantiert. Dieses sind einige der Segnungen, welche unsern glücklichen Lande durch die Federal-Union zugesichert sind; um dieselben zu vereinigen, ist es unsere Pflicht, sie zu erhalten. Wer will die Grenzen für die großen Thaten unserer freien Geister und freien Hände unter dem Schutze einer so glorreichen Union vorschreiben?

Kein Verrath an der Menschheit seit der Organisation der Gesellschaft würde der Abscheulichkeit desjenigen gleichkommen, der seine Hand zu ihrer Zerstörung aufheben wollte. Er würde das edelste Gebäude menschlicher Weisheit niederrücken, welches sowohl ihm, als seinen Mitmenschen Schutz gewährt. Er würde den Fortschritt einer freien Regierung hemmen und sein Land entweder in Anarchie oder Despotismus auflösen. Er würde die Flamme der Freiheit löschen, welche die Herzen von Millionen Glücklich erwärmt und anfeuert, und alle Nationen der Erde zur Befolgung unsern Beispiels einladet. Sollte er sagen, daß Irrthum und Unrecht bei der Administration der Regierung begangen werden, so möge er erwägen, daß nichts Menschliches vollkommen sein kann; und daß unter keinem vom Himmel gesendeten oder von Menschen aufgedachten Regierungssysteme der Vernunft ein so weites und freies Feld zur Bekämpfung des Irrthums eingeäumt ist.

Hat sich das Schwert des Despoten als ein besseres u. sichereres Werkzeug der Regierungsreform erwiesen wie die erleuchtete Vernunft? Erwartet er, unter den Ruinen dieser Union eine glücklichere Zukunftstätte für unsere sich anhäufenden Millionen zu finden, als die sich nun gegenwärtig haben? Jeder Freund dieses

aber vielleicht doch aufgegeben?—Fast scheint es so, da sie noch nicht einmal an dich geschrieben, und doch bereits zwei Briefe von dir erhalten hat. Auch von der Mutter hast du nichts erfahren, so lange du hier bist. Nicht einmal der Trost, daß die Lieben daheim deiner mit Rührung gedanken, wird dir Armen in deinem Glende.“ (Fortsetzung folgt.)

[Aus dem Philadelphia Democrat.]

Antritts-Rede

des Präsidenten der Vereinigten Staaten, James K. Polk, an die beiden Häuser des Congresses und das Volk der Ver. Staaten.

Mitbürger! ohne irgend ein Zuthun von meiner Seite, bin ich durch die freie und bereitwillige Stimme meiner Landsleute zu dem achtbarsten und mit der größten Verantwortlichkeit verbundenen Posten der Erde erwählt worden. Ich bin tief von Dankbarkeit für das auf mich gesetzte Vertrauen durchdrungen. Mit dieser Auszeichnung in einem jüngeren Alter als irgend einer meiner Vorgänger beehrt, kañ ich nicht das Mißtrauen verhehlen, mit welchem ich die Pflichten meines Amtes zu übernehmen in Bereitschaft stehe.

Wenn ältere und erfahrene Männer, welche das Amt eines Präsidenten der Ver. Staaten bekleideten, sogar in der Kindheit der Republik, auf ihre Fähigkeit, die Pflichten einer so erhabenen Stellung zu erfüllen, ein Mißtrauen setzten—wie groß müssen nicht die Vorsorgnisse, eines um so viel jüngeren und weniger eingeweihten Mannes sein, da nun unser Land von Ocean zu Ocean sich erstreckt, da unsere Nation sich so sehr an Zahl vermehrt hat, u. dazu in „einer Zeit, wo keine so große Meinungsverschiedenheit hinsichtlich der Prinzipien und der Staatsklugheit, welche die Administration unserer Regierung charakterisiren sollten, herrscht?

Wohl mögen die Kühnsten sagen, und die Weisesten beben, weil sie Verantwortlichkeiten übernehmen, von denen der Friede und das Wohl unseres Landes, und, in gewisser Hinsicht, die Hoffnung und das Glück der ganzen menschlichen Gesellschaft abhängt.

Bei der Uebernahme so großer Verantwortlichkeiten, stehe ich indrünstig den allmächtigen Göttern des Weltalls, in dessen Händen die Schicksale der Völker und Menschen ruhen, um Hilfe an, damit er dieses vom Himmel begünstigte Land den Nachtheilen, welche ohne seine Leitung etwa aus einer unweisen öffentlichen Staatsklugheit entspringen könnten, bewahren möge.

Mit einer festen Zuversicht, daß die Weisheit des Allmächtigen sich auf dem Pfade der Pflicht, den ich zu wandeln bestimmt bin, erhalten und leiten werde, stehe ich hier in der Gegenwart dieser versammelten Menge meiner Mitbürger, um die feierliche Verpflichtung auf mich zu nehmen, nach meinen besten Kräften die Constitution der Ver. Staaten zu bewahren, zu beschützen und zu verteidigen.

Die Principien, welche mich bei der Administration der Regierung leiten werden, kurz anzugeben—dies ist nicht nur dem von allen meinen Vorfahren gegebenen Beispiele gemäß, sondern auch hauptsächlich der Gelegenheit angemessen.

Die Constitution, so einfach entworfen wie sie ist—diese Schutzwache unseres Föderativen Bündnisses, dieses Ergebnisses des Zugeständnisses und Vergleiches—diese große und anwachsende Familie der freien und unabhängigen Staaten, mit den Banden des Friedens und der Einheit vereinigt, wird die Zukunft sein, von welcher ich geleitet werden soll.

Meine erste Sorgfalt wird dahin gerichtet sein, die Regierung im treuen Geiste dieser Urkunde zu verwalten, und keine Gewalt anzunehmen, welche nicht ausdrücklich garantiert oder deutlich in ihren Worten enthalten ist. Die Regierung der Ver. Staaten ist eine der übertragenden und begrenzten Gewalten, und nur durch ein strenges Festhalten an den ausdrücklich garantierten Gewalten, und durch ein Enthaltsbleiben von der Ausübung willkürlicher und unautorisierter Gewalten, haben wir die einzige sichere Garantie gegen das Wiedervorkommen jener unglücklichen Collisionen zwischen den Federal- u. Staats-Autoritäten, welche hier und da die Harmonie unseres Systems gestört u. die Fortdauer unserer glorreichen Union sogar bedroht haben.

„Den Staaten im Besonderen oder dem Volke sind die Gewalten aufbewahrt worden, welche den Ver. St. durch die Constitution nicht übertragen, aber auch den Staaten durch sie nicht gekennet sind.“ Jeder Staat ist eine vollständige Souveränität in der Sphäre seiner aufbewahrten Gewalten. Die Regierung der Union, in der Sphäre ihrer übertragenen Autorität handelnd, ist auch eine vollständige Souveränität. Während die Generalregierung die Ausübung einer ihrer nicht ausdrücklich übertragenen Autorität meiden sollte, sollten die Staaten ebenfalls Sorge tragen, daß sie, bei der Erhaltung ihrer Rechte, nicht die Grenzen der ihnen übertragenen Gewalten überschreiten.

Einer der ausgezeichnetsten meiner Vorfahren legte eine verdiente Wichtigkeit darauf, die Staats Regierungen in allen ihren Thätigkeiten zu unterstützen, als die passendste Verwaltung für unsere einheimischen Angelegenheiten und das sicherste Bollwerk gegen antirepublikanische Verfehrungen, und die General-Regierung in ihrer constitutionellen Kraft zu bewahren, als den Hauptanker unsern Friedens zu Hause, und der Sicherheit von Außen.

Der Regierung der Ver. Staaten ist die ausschließliche Leitung der auswärtigen Angelegenheiten anvertraut. Außer dieser besitzt sie einige allgemeine Gewalten. Sie übt keine gewaltsame Reform an den Staaten. Sie läßt es den einzelnen Individuen, über welche sie ihren beschützenden Einfluß verbreitet, gänzlich frei, ihre eigene Lage durch einen gesetzmäßigen Gebrauch ihrer geistigen und physischen Kräfte zu verbessern.

Sie ist eine allgemeine Beschützerin eines jeden Staates und aller Staaten; eines jeden